

GEWALTPRÄVENTION IN BOLIVIEN

Familien stärken – Gewalt verhindern Prävention, Intervention und Betreuung

Das Ausmass der Gewalt in der Familie, vor allem gegen Frauen und Kinder, ist in Bolivien ein anhaltendes und besorgniserregendes Problem. Die bolivianische Regierung hat zwar Massnahmen zur Bekämpfung von Gewalt in der Familie ergriffen, Gesetze verabschiedet und Richtlinien zur Prävention und Bestrafung häuslicher Gewalt festgelegt. Doch in der Realität hat sich noch nicht viel verändert, denn es fehlen Ressourcen zur Unterstützung. Viele Familien benötigen Hilfe, um aus dieser Gewaltspirale herauszukommen. Es gibt jedoch zu wenig staatliche Unterstützungsangebote. Ob Zugang zu Gesundheitsdiensten, psychologischer Beratung, Schutzunterkünften oder anderen Formen der Unterstützung, es fehlt an allen Ecken für diese Art der Betreuung.

Anna-Maria Vargas Mejia kennt das Problem nur allzu gut. Es hat lange gedauert, bis sie sich getraut hat, zusammen mit ihren Kindern den gewalttätigen Ehemann zu verlassen. Im Kolpinghaus in Cobija hat sie Schutz gefunden, gemeinsam mit anderen Frauen, alle mit Gewalterfahrungen. Das Kolpinghaus ist ein Rückzugsort, indem die Frauen sein können, wie sie möchten. Keiner der sie bevormundet, keiner der sie und ihre Kinder unter Druck setzt. Die Männer, die beim Programm mitmachen, haben sich weiterentwickelt und gelernt, Konflikte anders zu lösen als mit Gewalt. «Das Problem ist, dass die Kinder, allen voran die Söhne, wenn sie erwachsen sind, auch Gewalt gegen die Mutter und Geschwister anwenden, um Konflikte zu lösen», erklärt Juan Carlos Mattos, Geschäftsführer von Kolping Bolivien.

Um diesen Kreislauf nachhaltig zu durchbrechen, führt Kolping Bolivien Schulungen zum achtsamen Umgang miteinander, zur Aufteilung von häuslichen Pflichten und zum Recht der Frauen auf Bildung und Arbeit durch. Liebe und Grenzen setzen lernen die Eltern, um sie ihren Kindern zu vermitteln. Das ursprüngliche Format des Programms der vereinten Nationen wurde von Kolping Bolivien an das bolivianische Leben angepasst. Viele Familien haben davon bereits profitiert. Aber es gibt noch tausende von Familien, die gemeinsam lernen müssen, um die Gewalt in der Familie und in der Gesellschaft zu stoppen.



Lizeth Mandira, Sozialpädagogin, betreut von Gewalt betroffene Frauen und Kinder im Kolpinghaus in Potosi.

Mit Ihrer Hilfe unterstützen Sie Kolping Bolivien mit dem Ziel, Gewalt in den Familien zu verhindern. Mit Aufklärungsprogrammen und Familienworkshops werden Werte wie Respekt, Gleichberechtigung, Achtsamkeit und gewaltfreie Kommunikation in die Gesellschaft getragen und diese dadurch positiv verändert. Herzlichsten Dank für Ihre Unterstützung!

So können Sie helfen, zum Beispiel:

900 CHF kostet ein Workshop «Familias fuertes» für 15-20 Familien

8100 CHF finanzieren die Workshops in allen neun Kolping-Regionen

Spendenkonto

IBAN CH28 0900 0000 8001 7272 1

Stichwort: Gewaltprävention in Bolivien

Kolping Schweiz
Verbandssekretariat
St.-Karli-Quai 12
6004 Luzern

Telefon +41 41 410 91 39
info@kolping.ch
www.kolping.ch



In Zusammenarbeit mit:



«Früher habe ich, mit meinem Mann gemeinsam, die Kinder geschlagen, als sie mit schlechten Noten nach Hause kamen. Ich habe gemerkt, dass irgendwas bei uns schief läuft. Und als ich von dem Kolping-Programm «Familias fuertes» hörte, hat es mich sehr interessiert. Mein Mann wollte mir verbieten, dahinzugehen. Aber zum Schluss haben wir alle teilgenommen und gelernt, dass Schläge und Gewalt keine Lösung sind und dass wir uns gegenseitig unterstützen können. Ich bin so dankbar dafür.» Doña Eli ist den Tränen nahe. Es sind aber Freudetänen und sie nimmt ihren Sohn in den Arm.

Gemeinsam mit ihrer 15-jährigen Tochter Maybrit nahm Rocio Gonzales am Gewaltpräventionsprogramm teil. Ärger und Streit waren zuvor an der Tagesordnung. In dem Kurs lernten sie gegenseitiges Verständnis füreinander zu entwickeln. «Wir haben gelernt, die Kinder in ihrer Selbständigkeit begleiten zu können, ohne sie dabei zu bevormunden. Dazu braucht es gegenseitiges Vertrauen – und das setzt Wertschätzung voraus.» Im Stress des Alltags, bei der angespannten Lage im Land, gerät oft in Vergessenheit, was die einzelnen Familienmitglieder aneinander schätzen, welche Stärken sie haben.



Familien stärken – Gesellschaft verändern

Eine Sensibilisierung-Kampagne zum Thema Gewalt gegen Frauen und Frauenmorde (Femizide) findet in Bolivien seitens der Regierung, Medien und der Zivilgesellschaft zwar bereits statt, doch gesellschaftlicher Wandel braucht Zeit. Nötig ist ein stärkerer Fokus auf das Erlernen von richtigem Verhalten. Gelebte, jahrzehntealte Rollenmuster zu ändern, ist eine komplexe Angelegenheit. Wandel ist nur möglich, wenn man sich auch mit den Ursachen dieses traditionellen Verhaltensmusters auseinandersetzt; in allen Gruppierungen der Gesellschaft. Hier kommt die Regierung nicht nach und deshalb ist die Arbeit von Kolping Bolivien so wichtig. Die Koldingsfamilien geben ihr Wissen als Multiplikatoren weiter und tragen es in die Gesellschaft hinein. Ziel ist, das Zusammenleben innerhalb der Familien zu verbessern und aus streitenden Familien starke Familien zu machen. Das Konzept «Familias fuertes» ist erprobt und erfolgreich. Und es zeigt: Gewalt in der Familie ist ein weltweites gesellschaftliches Problem.

So wirkt Ihre Hilfe

Die alltägliche Gewalt, Missachtung und Misshandlungen bis hin zu Morden müssen verhindert werden. Hierfür ist ein gesellschaftliches Umdenken nötig. An diesem Punkt setzt die Arbeit von Kolping Bolivien an. Der Kolping-Verband hat sich zum Ziel gesetzt, die Gesellschaft zu stärken und auch ausserhalb der Koldingsfamilien das schwierige Thema anzugehen und Lösungen für ein friedliches Miteinander zu erarbeiten.

Unser Partnerland Bolivien

Der Kolping-Nationalverband in Bolivien (<https://kolping.bo/>) wurde am 26.11.1983 gegründet. Neben der Verbandsarbeit engagiert sich Kolping Bolivien insbesondere in den Bereichen: Ausbildung, Sozialprogramme, Kleinkredite, medizinische Versorgung. Aktuell ist Kolping Bolivien in acht Departements des Landes und einer Subregion vertreten und betreut 219 Selbsthilfegruppen von Koldingsfamilien, Jugend- und Kindergruppen – mit 5200 aktiven Mitgliedern.

Zum **Schwerpunkt medizinische Versorgung** gibt es ein informatives Video

<https://www.kolping.net/informieren/wo-wir-sind/lateinamerika/bolivien/> zuunterst auf der Website oder auch via QR-Code auf Youtube:



Budget für Workshop Gewaltpräventionsprogramm «Familias fuertes» mit 15-20 Familien pro Region:

Item	Lokalwährung BOB	EUR, Kurs 7,65
Honorar Sozialpädagogin	3'360.00	439.00
Didaktisches Material	1'120.00	146.00
Aktivitäten zur Integration der Familie	2'240.00	293.00
Total, für eine Region	6'720.00	878.00
Total, für neun Regionen	60'480.00	7'902.00
Zzgl. Projektbegleitkosten	6'048.00	790.00
Total inkl. Projektbegleitkosten	66'528.00	8'692.00

Vicente Mangani, seine Frau ist langjähriges Kolpingsmitglied. Er kämpfte jahrelang mit Alkoholproblemen. Nach der Arbeit trank er mit seinen Arbeitskollegen und es war für die ganze Familie schwierig, wenn er nachts nach Hause kam. Dank seiner Teilnahme am Kolping-Workshop «Familias fuertes» hat er gelernt, dass er sich nach der Arbeit nach Hause zurückzieht. Jetzt, wo seine Kinder gross sind, gibt er anderen Kindern Schachunterricht. Das macht ihm Spass. «Ohne das Gewaltpräventionsprogramm hätte ich nie gelernt, mein Verhalten zu ändern», sagt Vicente kritisch über sich selbst.



Maria Luz (54) Spuren der Gewalt zeigen sich. Ihr Mann verliess sie erst, als er hörte, dass sie schwer krank war. «Das darf anderen Frauen nicht auch so ergehen», bittet Maria Luz eindringlich.